

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 45

Artikel: Das Bürohaus der Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie. AG in Zürich:
Farner & Grunder, Industriearchitekten, Zürich; Ingenieurarbeiten Ed.
Züblin & Cie. AG, Zürich

Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und gelangt von da aus in den Wärmeaustauscher, wo das Öl verdampft. Beim Austritt aus der Erzeugerdüse kühlt es sich ab und kondensiert in einem CO₂-Trägerstrom unter Bildung reiner Öltröpfchen. Bei eingeschalteter Heizung (etwa die Hälfte der gesamten Betriebszeit) beträgt der Stromverbrauch knapp 2 A bei 220 V. Eine Ölfüllung genügt, um etwa 570 m³ Rauch einer

Dichte zu erzeugen, die die Sicht auf 1,50 m beschränkt. Dies entspricht, bei einer Reglereinstellung von 2,8 kp/cm², einer Emission von 28 m³/min während 30 min. 1 kg CO₂-Gas von 35 kp/cm² reicht für eine Emission von 40 min bei der gleichen Reglereinstellung. Der Preis des Raucherzeugers 3020 beträgt ab Werk £ 127.

Das Bürohaus der Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie. AG in Zürich

DK 725.2

Farner & Grunder, Industriearchitekten, Zürich; Ingenieurarbeiten Ed. Züblin & Cie. AG, Zürich

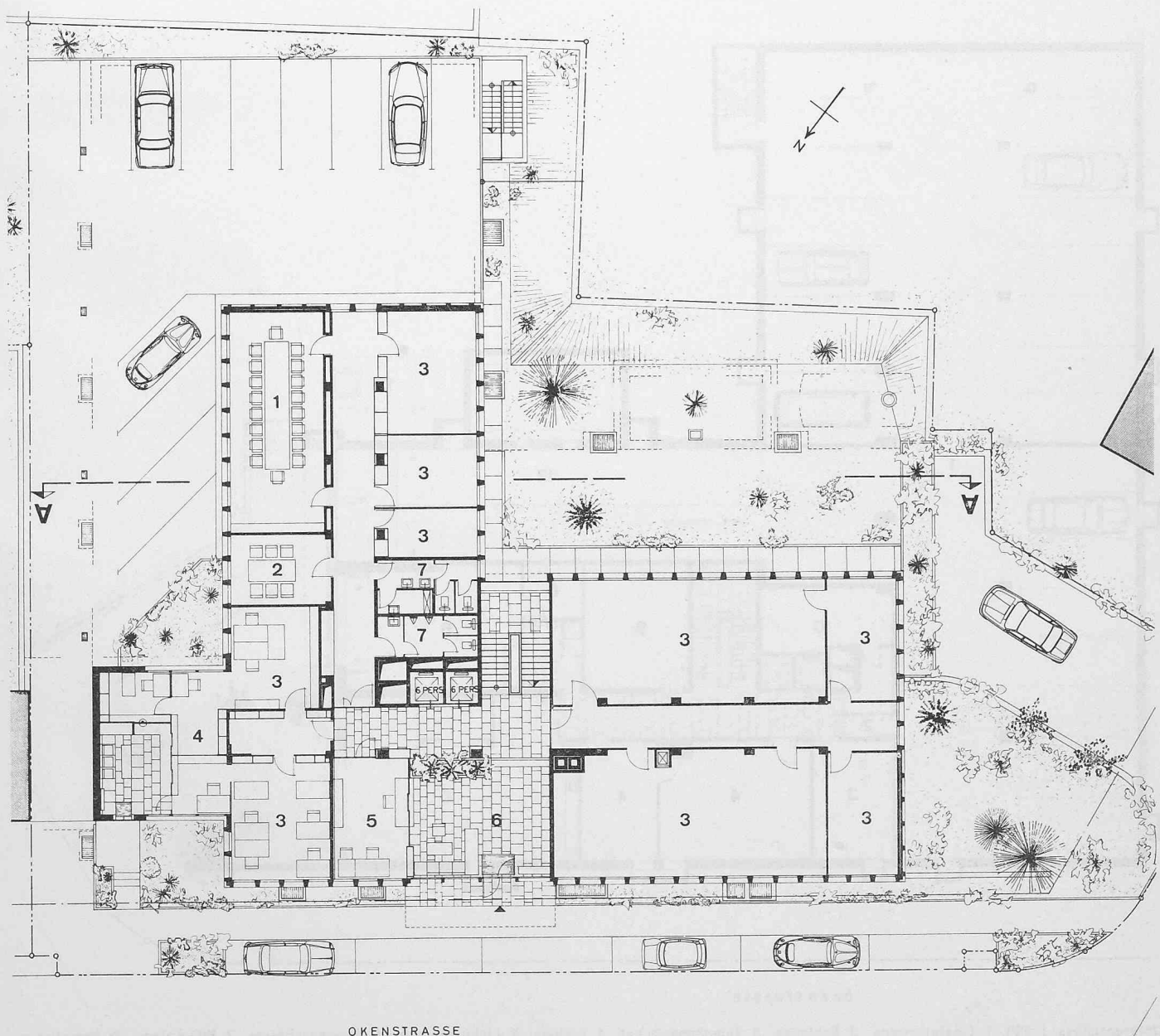
Die Lage und die äusseren Abmessungen des Gebäudes ergaben sich zwangsläufig aus der Form des Grundstückes. Da auch die Höhe des Neubaus durch seine Lage in der Wohnzone 4 beschränkt war, bestanden für die kubische Gestaltung des Winkelbaukomplexes keine Freiheiten. So musste der architektonische Akzent auf die Gestaltung der Fassaden verlegt werden. Durch die Verwendung von vorgefertigten, plastisch betonten Fassadenelementen wollten die Architekten dem Bau seinen eigenen Charakter, der vor allem materialmässig in seiner äusseren Gestalt dem Sitz einer bedeutenden Bauunternehmung entspricht, geben.

Durch die Winkelform des Gebäudes kamen der Haupteingang singemäss an die Okenstrasse und das Treppenhaus, die Auf-

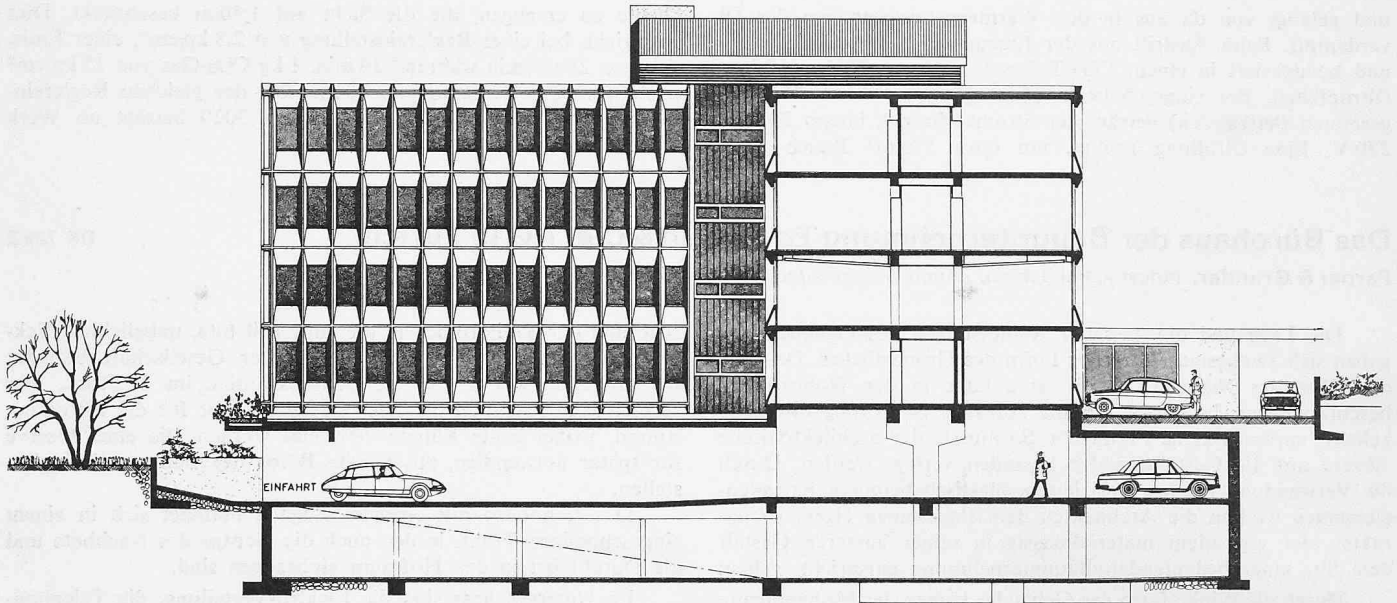
züge und der Sanitärblock in die zum Teil tote, unbelichtete Eckstelle zu liegen. Das Sitzungszimmer der Gesellschaft befindet sich im Erdgeschoss und die Betriebskantine im 1. Stock. Der verbleibende Raum in den vier Geschossen ist für die Büros bestimmt, wobei heute Räume vermietet wurden, die eine Reserve für später notwendige, zusätzliche Büros der Bauherrschaft darstellen.

Das Lohnbüro mit eigenem Zugang befindet sich in einem eingeschossigen Trakt, in den auch die Garage des Nachbars und die Durchfahrt in den Hofraum einbezogen sind.

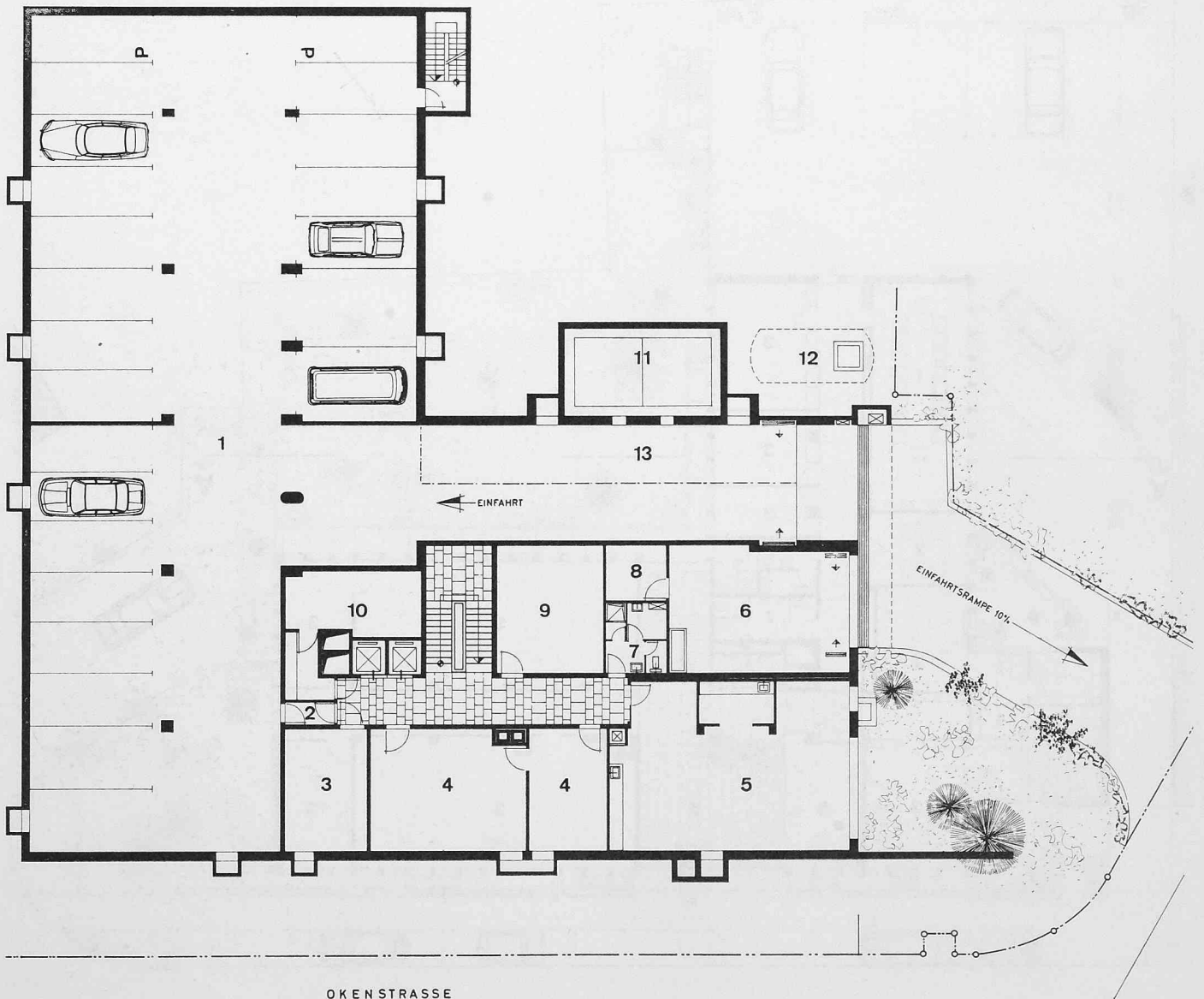
Im Untergeschoss sind die Elektro-Verteilung, die Telephonzentrale und zusammen mit der Hofunterkellerung die notwen-



Erdgeschoss 1:300. 1 Sitzungszimmer, 2 Sprechzimmer, 3 Büro, 4 Lohnbüro, 5 Empfang, 6 Eingangshalle, 7 WC-Anlage



Schnitt 1:300 (in untenstehendem Grundriss von rechts nach links verlaufend!)



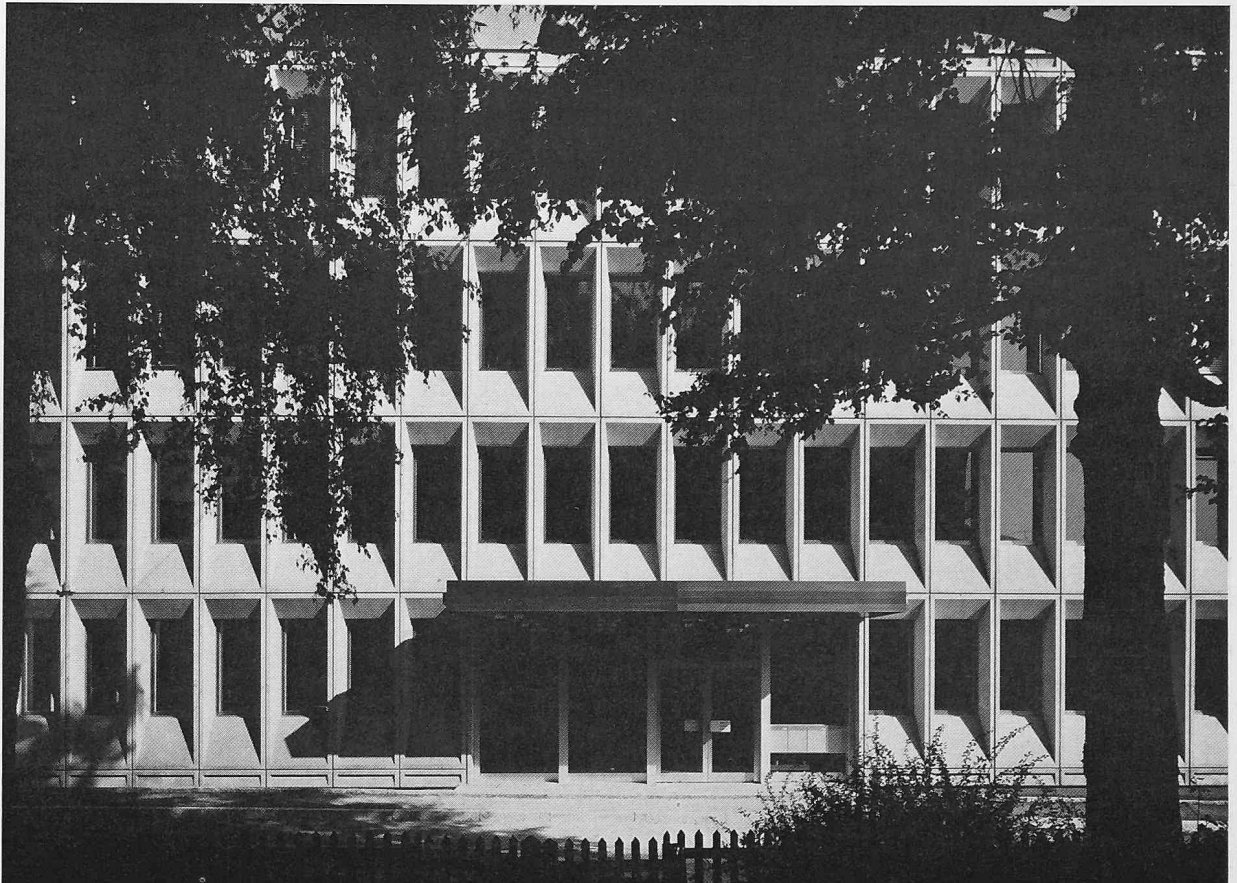
Untergeschoss 1:300. 1 Einstellgarage, 2 Schleuse, 3 Telephonautomat, 4 Archive, 5 Lichtpausraum, 6 Autowaschraum, 7 WC-Anlage, 8 Abstellraum, 9 Modellraum, 10 Elektroverteilung, 11 Öltankraum, 12 Benzintank, 13 Abfahrtsrampe zum Keller (vorgesehen). — Archive, Heizung, Sanitärverteilung und Luftschutzräume befinden sich im Keller (vgl. Schnitt)



Das Bürohaus der Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie AG in Zürich

Farner & Grunder, Architekten SIA, Zürich

Oben Ansicht aus Südwesten,
unten Hauptfassade an der
Okenstrasse



Photos Peter Morf, Zürich



Bauführerbüro im zweiten Obergeschoss



Kantine im ersten Obergeschoss

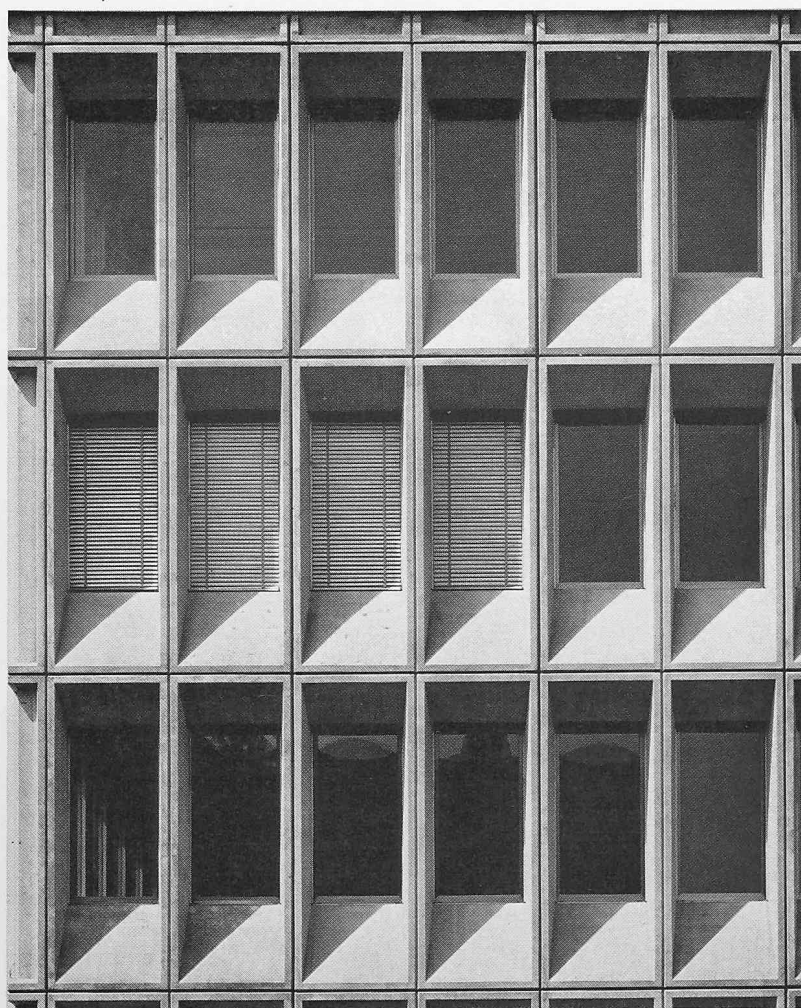
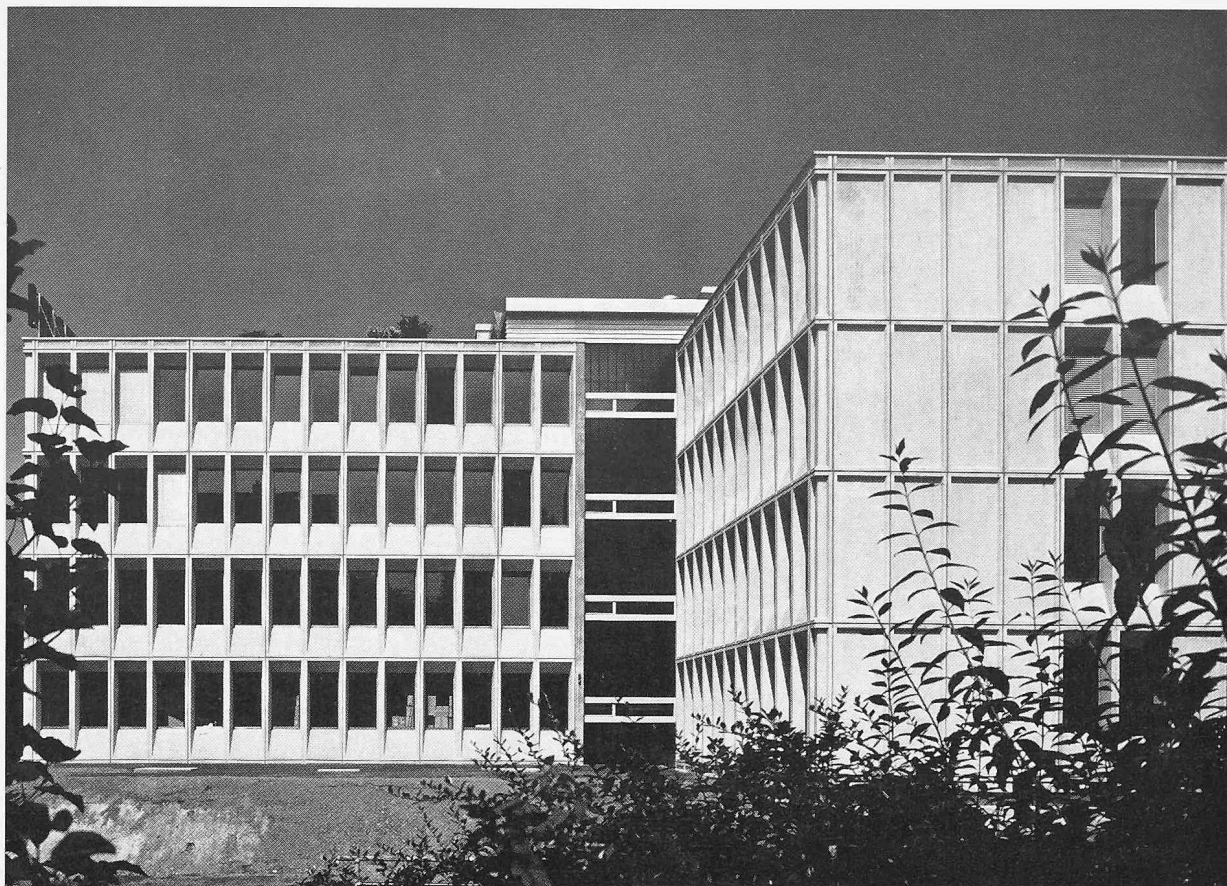


Sitzungszimmer im Erdgeschoss



Oben Ansicht aus Westen mit dem Haupteingang, unten Eingangshalle

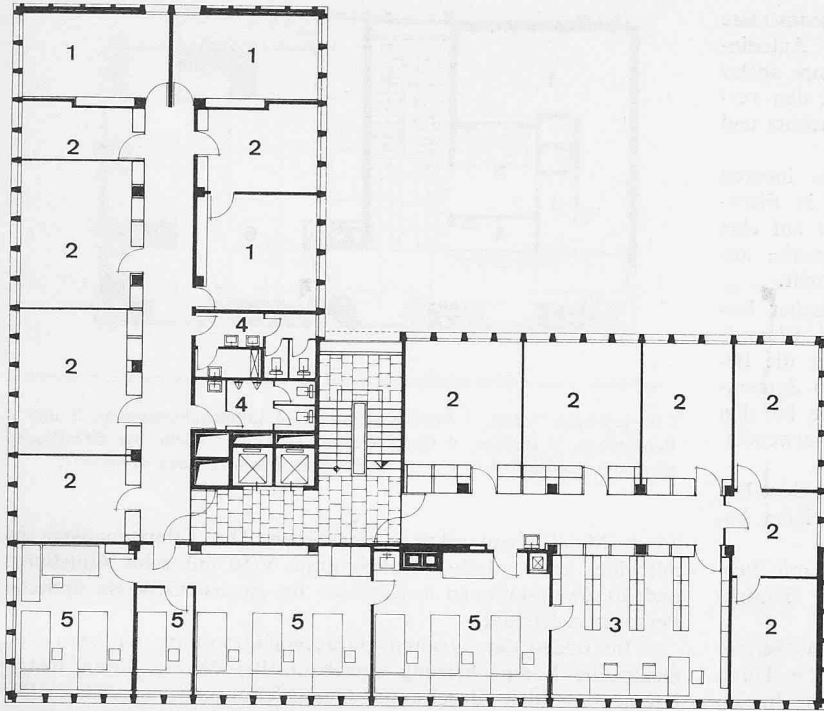




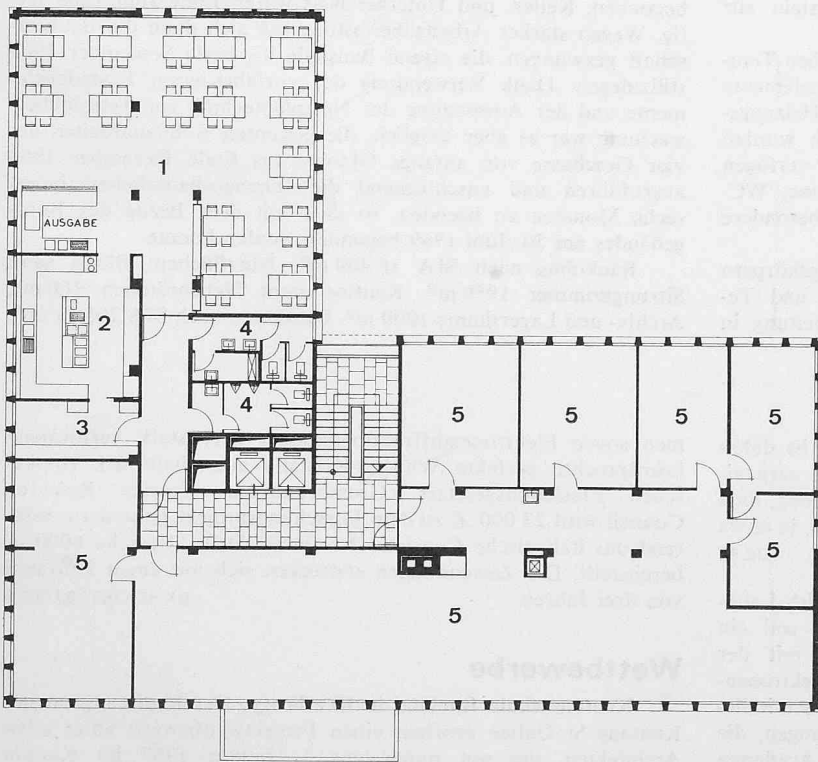
Oben Ansicht aus Südosten, unten
Ausschnitt der Fassade

Farner & Grunder, Arch. SIA, Zürich

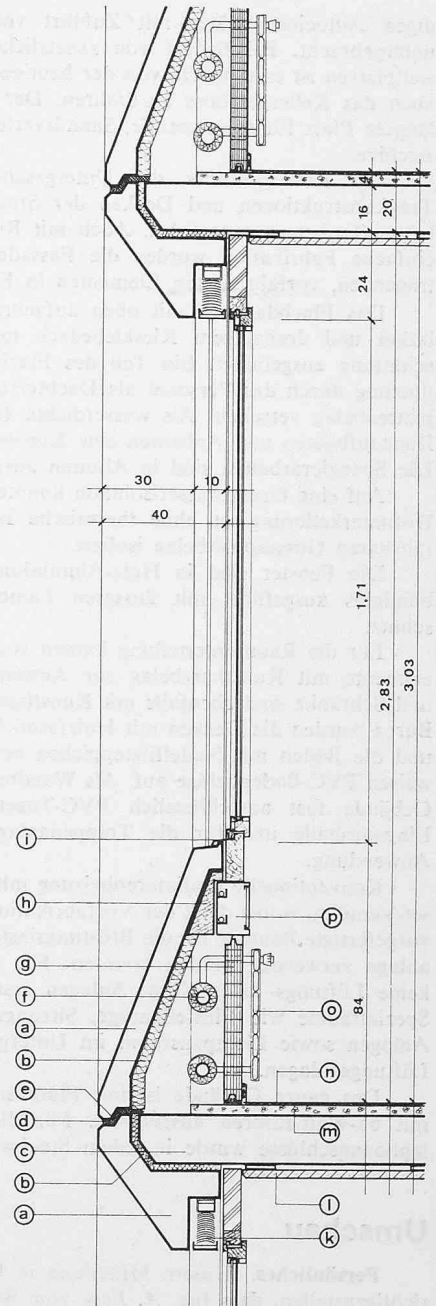
Bürohaus Züblin in Zürich



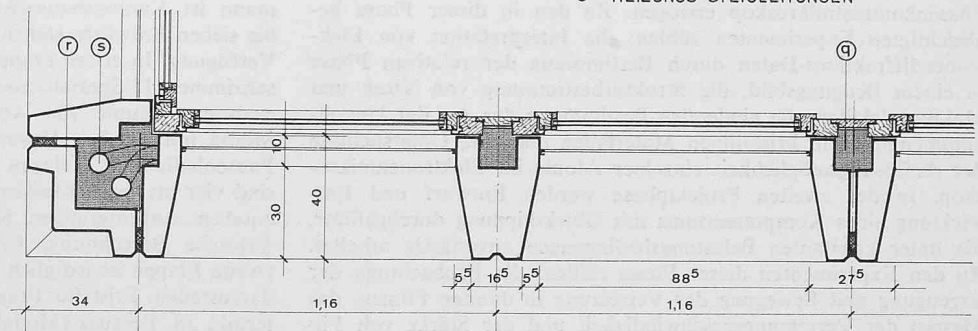
Drittes Obergeschoss 1:300. 1 Direktion, 2 Büro, 3 Bibliothek, 4 WC-Anlagen, 5 Zeichner



Erstes Obergeschoss 1:300. 1 Kantine, 2 Speiseaufbereitung, 3 Vorräte, 4 WC-Anlagen, 5 Büro



- a FENSTERELEMENT VORFABRIZERT
- b JSOLATION KORK 2 BEZ. 4 CM
- c EISENBETON
- d FUGE 2-KOMPONENTENKITT
- e SCHAUMGUMMISTREIFEN
- f HEIZLEITUNGEN
- g GIPSPLATTEN
- h HOLZBOHLE
- i HOLZ-ALUMINIUMFENSTER
- k RAFFLAMELLENSTORREN
- l SCHALLSCHLUCKDECKE
- m UNTERLAGSBODEN
- n NADELFILZ ODER PVC-BODENBELAG
- o HEIZWANDE
- p ELEKTRO-BRÜSTUNGSKANAL
- q SCHAUMSTOFFJSOLIERUNG
- r ECKELEMENT VORFABRIZERT
- s HEIZUNGS-STEIGLEITUNGEN



Rechts: Horizontalschnitt durch Fassade, Masstab 1:25. Darüber Vertikalschnitt der Fassade, 1:25

digen Autoeinstellplätze mit Zufahrt von der Rousseaustrasse untergebracht. Bei Bedarf von zusätzlichen gedeckten Autoeinstellplätzen ist es möglich, von der heutigen Zufahrtsrampe später auch das Kellergeschoss anzufahren. Der Keller bietet den verlangten Platz für Heizzentrale, Sanitärverteiler, Luftschutz und Archive.

Das Kellergeschoss, das Untergeschoss sowie die inneren Tragkonstruktionen und Decken der Stockwerke sind in Eisenbeton (Ortbeton) ausgeführt. Auch mit Rücksichtnahme auf eine einfache Fabrikation wurden die Fassaden der Stockwerke aus tragenden, vorgefertigten Elementen in Eisenbeton erstellt.

Das Flachdach ist mit oben aufgebrachtener thermischer Isolation und dreilagigem Kiesklebedach mit Sand- und Kiesaufschüttung ausgebildet. Ein Teil des Flachdaches ist für die Benützung durch das Personal als Dachterrasse mit einem Zementplattenbelag versehen. Als wasserdichte Isolation wurde bei den Dachaufbauten und Anbauten eine Kunststoffisolation verwendet. Die Spenglerarbeiten sind in Aluman ausgeführt.

Auf eine Grundwasserisolation konnte verzichtet werden. Die Hofunterkellerung ist ohne thermische Isolation mit einem befahrbaren Gussasphaltbelag isoliert.

Die Fenster sind in Holz-Aluminiumkonstruktion mit Verbundglas ausgeführt mit äusseren Lamellenstoren als Sonnenschutz.

Für die Raumunterteilung kamen vorwiegend mobile Serienelemente mit Kunstharzbelag zur Anwendung. Sämtliche Türen und Schränke sind ebenfalls mit Kunstharzbelag versehen. In den Büros wurden die Decken mit Holzfaser-Akustikplatten verkleidet und die Böden mit Nadelfilzteppichen belegt. Die Zeichnerbüros weisen PVC-Bodenbeläge auf. Als Wandbeläge wurden im ganzen Gebäude fast ausschliesslich PVC-Tapeten verwendet. In der Eingangshalle und für die Treppenanlage kam Naturstein zur Anwendung.

Konventionelle Radiatorenheizung mit thermostatischen Temset-Ventilen, wobei dank der Vorfabrikation der Fassadenelemente vorgefertigte Bauteile für die Brüstungsinstallationen der Heizungsanlage verwendet werden konnten. Für die Büroräume wurden keine Lüftungs- oder Klima-Anlagen erstellt, hingegen verfügen Spezialräume wie Einstellgarage, Sitzungszimmer, Kantine, WC-Anlagen sowie Lichtpausraum im Untergeschoss über besondere Lüftungsanlagen.

Das ganze Gebäude ist mit Fluoreszenzbeleuchtungskörpern mit 65-Watt-Röhren ausgerüstet. Für die Steckdosen- und Telefonanschlüsse wurde in jedem Stockwerk eine Ringleitung in



Dachgeschoss 1:300. 1 Ventilatorenraum, 2 Liftmaschinenraum, 3 und 4 Garderoben, 5 Douche, 6 Dachterrasse. — Leider wurde die Bewilligung einer Betriebskantine in einem zusätzlichen Dachgeschoss verweigert.

einem Metallbrüstungskanal eingezogen. Die Telefonanlage ist mit einer automatischen Hauszentrale V/50 mit zehn Amtslinien und 90 Zweigstationen ausgerüstet. Im ganzen Gebäude optische Personensuchanlage.

Im Boden der äusseren Garageeinfahrtsrampe hat man eine elektrische Rampenheizung eingebaut. Bei den sanitären Installationen wurden durchwegs Gussableitungen verwendet. Die Warmwasserversorgung erfolgt über einen Kombikessel vom Heizraum aus. Als Aufzugsanlagen dienen zwei 6-Personen-Aufzüge und ein Aktenaufzug.

Mit dem Abbruch des alten Gebäudes wurde am 1. Juni 1967 begonnen. Keller- und Untergeschoss waren Ende Juni 1968 fertig. Wegen starker Arbeitsüberlastung sah sich dann die Bauherrschaft gezwungen, die eigene Baustelle bis Ende September 1968 stillzulegen. Dank Verwendung der vorgefertigten Fassadenelemente und der Anwendung der Netzplantechnik zur Terminüberwachung war es aber möglich, die gesamten Rohbauarbeiten der vier Geschosse von anfangs Oktober bis Ende Dezember 1968 auszuführen und anschliessend die Innenausbauarbeiten innert sechs Monaten zu beenden, so dass mit dem Bezug des Bürogebäudes am 30. Juni 1969 begonnen werden konnte.

Baukubus nach SIA 16 400 m³. Nutzflächen: Büros samt Sitzungszimmer 1950 m², Kantine samt Nebenräumen 160 m², Archiv- und Lagerräume 1000 m², Baukosten nach SIA 203 Fr./m³.

Umschau

Persönliches. Unsere Mitteilung in H. 42, S. 850, ist dahin richtigzustellen, dass Ing. A. Erne zum Stellvertreter des aargauischen Kantonsingenieurs gewählt worden ist in der Meinung, dass er nach dem Rücktritt des gegenwärtigen Amtsinhabers in etwa einem Jahr dessen Nachfolger werde. DK 92

Britisch-italienisches Forschungsprojekt. Am Cavendish Laboratory in Cambridge und an der Universität Bologna soll ein Forschungsprogramm durchgeführt werden, das sich mit der Entwicklung neuer Instrumente und Techniken für die Elektronenmikroskopie befasst. Es ist dies das erste grössere britisch-italienische Gemeinschaftsprojekt auf Grund von Vereinbarungen, die im Jahre 1968 zwischen der Royal Society und der Academia Dei Lincei getroffen wurden. In der ersten Phase wird die Fertigung eines elektronenoptischen Gegenstücks zum lichtoptischen Phasenkontrastmikroskop erwogen. Zu den in dieser Phase beabsichtigten Experimenten zählen: die Interpretation von Elektronendiffraktions-Daten durch Bestimmung der relativen Phase in einem Beugungsbild, die Strukturbestimmung von Viren und Makromolekülen, die eindeutige Bestimmung der Art der Unvollkommenheiten in kristallinen Materialien und eine Untersuchung der Auflösungs-möglichkeit einzelner Atome im Elektronenmikroskop. In der zweiten Projektphase werden Entwurf und Entwicklung eines Kompressoriums mit Objektklippung durchgeführt, die unter konstanten Belastungsbedingungen zuverlässig arbeitet. Zu den Experimenten dieser Phase zählen: die Beobachtung der Erzeugung und Bewegung der Versetzung in dünnen Filmen, das Messen der Versetzungsgeschwindigkeit und der Stärke von Fil-

men sowie Elektronendiffraktionsstudien über stark verformend beanspruchte perfekte Whisker-Kristalle ausserhalb des Hooke-schen Elastizitätsgesetzes. Grossbritanniens Science Research Council wird 23 000 £ zu dem Forschungsprojekt beisteuern, während das italienische Consiglio Nazionale Delle Ricerche 6000 £ bereitstellt. Die Zuwendungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von drei Jahren. DK 621.385.833.001.5

Wettbewerbe

Kantonsschule Rheintal in Heerbrugg. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen eröffnet einen Projektwettbewerb unter allen Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1967 im Kanton St. Gallen Wohnsitz haben. Architekten im Preisgericht: Otto Glaus, Jacques de Stoutz und Max Ziegler, alle in Zürich. Ersatzmann ist Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen. Für sechs bis sieben Entwürfe stehen 35 000 und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. In erster Etappe sind zu projektieren: 14 Normalklassenzimmer, 15 Spezialklassenzimmer, Musikräume, Turnhalle, Verwaltung, Räume für Abteilungsvorstände, Lehrer, Bibliothek; Mensa mit Küche; Abwartwohnung, LS, Heizung, Nebenräume. Pausenhalle und Anlagen im Freien. Für die zweite Bauetappe sind vier bis sechs Klassenzimmer und eine zweite Turnhalle vorzusehen. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterung in Planform, Modell. Die zweite Etappe ist lediglich im Situationsplan 1:500 und im Modell darzustellen. Frist für Fragebeantwortung 15. Nov. 1969, Abgabetermin 28. Februar (Modelle bis 14. März 1970).